

Hoher Besuch bei der Luftwaffe

Autor(en): **Wyder, Theodor**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **71 (1996)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715989>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HOHER BESUCH BEI DER LUFTWAFFE

Von Oberst Theodor Wyder, Uvrier/Sion

Bundesrat Adolf Ogi, Chef des Eidgenössischen Militärdepartementes (EMD) seit dem 1. Januar 1996, meinte als «geborener» Gebirgsgrenadier: Ich muss auch die Flugwaffe kennen; die Dossiers werden lebendiger, wenn man die Truppe an der Front kennt, und die Entscheide bleiben sachbezogener. Der Departementsvorsteher kam, bewunderte, forderte und verliess überzeugt «seine» Flieger.

Eine Up-to-date-Flugwaffe

Das Schweizer Volk hat mit seinem Entscheid zur Modernisierung der Flugwaffe durch die Beschaffung des F/A-18 Hornet seinen Willen zur Friedensförderung, Kriegsverhinderung/Verteidigung und zum Beitrag der allgemeinen Existenzsicherung bestätigt. Über Fliegerformationen zu berichten ist beinahe noch heikler als einen Bericht über die Festungsformationen zu verfassen.

Was erfreulich ist und bekannt gemacht werden kann, ist die Bereitschaft der Truppe auf die Vorbereitung zur Einführung des F/A-18. Der Roll-out des ersten von den 32 in der Schweiz endmontierten F/A-18 wird im Herbst 1996 in Emmen stattfinden. Ein nicht alltägliches Ereignis zeichnet sich ab: der Erstflug eines neuen Schweizer Kampfflugzeuges, eines der besten Jagdflugzeuge in Europa.

Der F/A-18 ist zur Luftlageerfassung mit einem exklusiven Sensor (Radar aus der Luft) ausgerüstet: Er ist allwettertauglich und nachteinsatzfähig und kann in Ablösung dauerpräsent in der Luft sein (Wahrung der Lufthoheit); er verfügt über moderne Radarlenkungen mit grosser Reichweite und kann nach unten schiessen und gleichzeitig mehrere Ziele in einem Angriff bekämpfen (Luftverteidigung). Unter seinem Schutz werden die besten Voraussetzungen zur Beweglichkeit des Heeres geschaffen.

Die erste Flugplatz-Abteilung wird im Herbst 1997 im Umschulungskurs sein. Damit wird Payerne im Herbst 1997 mit der ersten Staffel operationell sein. Im darauffolgenden Jahr wird es Sion sein und danach Meiringen.

Bundesrat Ogi wollte es wissen...

In Sitten:

verweilte er auf dem Militärflugplatz. Er wollte die Flugplatzorganisation bestätigt sehen, er erkundigte sich nach den Einrichtungen, begonnen bei der Raumüberwachung über die Führungsorgane bis zu den vielseitigen Werkstätten und dem Unterhalt zur Flugsicherung. Der volksnahe Departementsvorsteher liebt den gepflegten Dialog. Er war beeindruckt von der Kompetenz des Arbeiterstabes und von den verfügbaren technischen Einrichtungen.

In Turtmann:

suchte er die Truppennähe, was ihm beinahe bis zur Vollkommenheit gelang. Die dort im Instruktionssdienst auf ihrem Militärflugplatz weilende Truppe, etwa 70 Offiziere und annähernd 800 Unteroffiziere und Soldaten, war zusehends erfreut über den Besuch des



Bundesrat Adolf Ogi unterhält sich auf dem Militärflugplatz Turtmann mit der Truppe (Montag, 6. Mai 1996).

Departementsvorstehers. Adolf Ogi unterhielt sich mit den Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten des Stabes, mit den Spezialisten der Reparatur- und Unterhaltswerkstätte, mit der Flugplatz-Genieeinheit (auch die Flugpisten müssen unterhalten und repariert werden) und nicht zuletzt mit den Hunter-Piloten. Die Kavernen waren für Ogi, wie er selber sagte, absolutes Neuland. Es muss ja einer

Flieger oder Generalstabsoffizier oder dann Bundesrat sein, für alle andern bleiben die Flugplatzkavernen tabu.

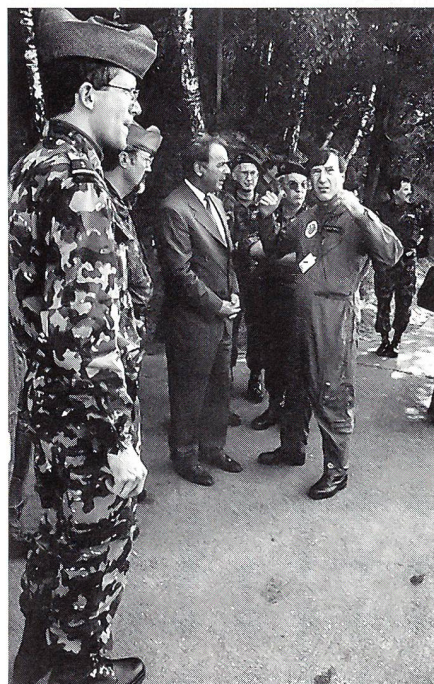
Vor seinem Abflug...

antwortete er gelassen und sichtlich erfreut, ohne sich dem Zeitdruck auszusetzen oder von noch wichtigeren Geschäften in Bern gehetzt zu sein, auf umfangreiche Fragen.

Die Hauptthematik blieb die Einstellung auf Ende 1994 von drei Kriegsflugplätzen (Ambri TI, Raron VS und Saanen BE) und von den fünf militärischen Kleinflugplätzen (Frutigen BE, Kägiswil OW, Münster VS, Reichenbach im Kandertal BE und Zweisimmen BE); auf Ende 1999 sollen noch weitere zwei Kriegsflugplätze (St. Stephan BE und Ulrichen VS) folgen. Einstellung heisst nicht unbedingt Aufgeben der Flugplätze. Ogi stellte das Grundkonzept vor über die Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für zivile Nutzung ehemaliger Militärflugplätze. Er erklärte die Grundsätze bei der Veräusserung von EMD-Liegenschaften und gab eine umfangreiche Information über den...

Wie geht es weiter?

Stand der Arbeiten und über die Frage, wie es weiter gehen soll. Entscheidende Voraussetzung ist der vom Bundesrat genehmigte Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt. In diesem wird bezüglich der ehemaligen Militärflugplätze verbindlich festgehalten, welche Flugplätze und welche Infrastruktur weiterhin der Zivilaviatik zur Verfügung stehen werden. Erst danach können die Kantone die endgültigen Zonen für andere Nutzung festlegen. Technik, Taktik und Logistik sind auch bei der



Letzte Weisung an den Chef EMD vor dem Betreten einer Kaverne.

Flugwaffe von grösster Wichtigkeit. Was bei den Fliegern ganz besonders hervorsteicht: Sie sind mit Verstand, Herz und Seele bei der zu vertretenden Sache.

Die Flugwaffe hat dem Departementsvorsteher bewiesen: einmal, die Notwendigkeit, im operativen Einsatz die grosse Stütze im Kampf der Erdtruppen zu sein und sodann, dank ihrer Raschheit, ihrer grossen Reichweite, der Feuerkraft und der Einsatzflexibilität die Möglichkeit zu haben, im Kampfgeschehen entscheidend zu sein und die Schweregewichte in kurzer Zeit zu verlegen.

Ansteckende Freude

Der Gebirgsgrenadier Adolf Ogi, wie er sich selber nennt, hat die Flugwaffe vertieft kennengelernt. «Ich will das Departement in allen Details kennen; ich bin nicht als Inspektor gekommen, ich bin ein Besucher; ich bin nicht ein Fachmann, ich bin ein Politiker im Dienste der Sache.» Der oberste Militärchef der Schweiz strahlte Freude aus, eine Freude, die sich rasch verbreitete und nachhaltig bleiben wird in den Herzen der Truppe.



INNOVATION AUS TRADITION

Lieferprogramm:

Nickel, Nickellegierungen
Titan, Titanlegierungen
Tantal, Zirkon

CPM Hochleistungsstahl
Werkzeugstahl
Schnellarbeitsstahl

Stahlwerk Ergste Westig GmbH, Schwerte:

C-Stähle
Rostfreie Edelstähle
Titan, Titanlegierungen
Sonderwerkstoffe

ROBERT ZAPP (SCHWEIZ) AG

Kasernenstrasse 22a
4410 Liestal
Telefon 061 926 92 00
Fax 061 926 92 09

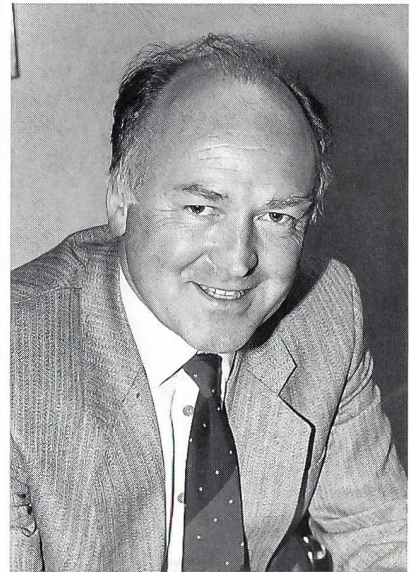
Ein Unternehmen der ZAPP-Gruppe



Eine grosse Tradition ist vorbei: Oberstleutnant Walter Bischofberger war der letzte Innerrhoder Zeugherr

egb. Bei den traditionsbewussten Innerrhodern heisst die Kantonsregierung seit altersher Standeskommission, und der Militärdirektor führt den Titel «Zeugherr». Zeugherr und Oberstleutnant Walter Bischofberger, Oberegg, gehörte der Standeskommission während sechs Jahren an. Auf die diesjährige Landsgemeinde vom letzten Sonntag im April hatte er seinen Rücktritt eingereicht. Dabei wurde kein neuer Zeugherr gewählt, so dass der hauptberuflich im Bankfach tätige Walter Bischofberger als 53. und zugleich letzter Zeugherr in die Geschichte von Appenzell Innerrhoden eingeht. Grund für diesen Bruch mit der jahrhundertelangen Tradition ist die per Ende April 1996 erfolgte Verkleinerung der Standeskommission von 9 auf 7 Mitglieder. Neu wird das Zeugherrn-Amt mit den Bereichen Justiz und Polizei zu einem eigentlichen Sicherheitsdepartement vereinigt.

Photo: Peter Eggenberger



Oberstleutnant Walter Bischofberger geht als 53. und zugleich letzter Zeugherr in die Geschichte von Appenzell Innerrhoden ein.

Zeughaus Biel: Squashcourts und Druckluftschuessanlage!

Verwandlung eines Zeughauses

Seit kurzem verfügt die Eidgenössische Sportschule Magglingen im Gebäude Ost auf dem Zeughausareal in Biel über vier Squashcourts sowie eine Druckluftschuessanlage. Diese Anlagen wurden am 1. Dezember 95 im Rahmen einer kleinen Feier eingeweiht.

Nach den Plänen des Bieler Architekten Fritz Bühler entstand in eineinhalbjähriger Bauzeit eine moderne, auf Ausbildungsbetrieb zugeschnittene Anlage. Neben den vier Squashcourts befinden sich im Erdgeschoss Garderoben sowie Theorieraum und Kursleiterbüro. Im ersten Stock stehen zwölf 10-m-Zugscheiben für Druckluftwaffen (Gewehr, Pistole und Armbrust), Sanitäranlagen und ein kleines Theorierzimmer zur Verfügung.

Die neuen Anlagen werden in erster Priorität für die J+S-Leiterausstellung sowie für Kurse der entsprechenden Verbände im Rahmen der ESSM-Kursplanung genutzt. Die Squashcourts dienen während der Randzeiten zusätzlich dem Squashclub Biel/Bienne als Trainingsanlage.

Inside, April 96